Dienstag, den 7. Januar 1936
Nr. 6 Jahrgang 14

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem
Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 63-508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

London drängt auf Kriegsbeendigung.

Englischer Generalstab befürchtet allzu offensichtliche Niederlage Italiens und dadurch Schwierigkeiten in den Kolonien.

Paris, 7. Januar. Das „Oevre" glaubt zu wissen, daß der englische Generalstab den italienisch-abessinischen Krieg aus verschiedenen Gründen unter allen Umständen so schnell wie möglich ein Ende machen will.

Nach der letzten Unterredung, die Laval mit dem italienischen Botschafter gehabt habe und in der der italienische Botschafter durchblicken ließ, daß Mussolini neue Friedensvorschläge erwarte, habe **Laval erklärt, daß er nicht mehr das Geringste zu einem Befriedungsvorschlag tun wolle, ohne ein schriftliches Versprechen Roms, daß die Absichten wirklich versöhnlich seien. Der französische Ministerpräsident habe außerdem hinzugefügt, daß der 13ner Ausschuß in Genf diese neuen Vorschläge machen müßte.**

Seit dieser Unterredung habe sich jedoch die Lage durch die italienische Luftangriffe auf das Rote Kreuz sehr erschwert. Die Leidenschaft, mit der man diese jüngste Ereignisse in Genf verfolgt, sei sehr groß. Der Fall Italien sei moralisch und sachlich so schwierig geworden, daß selbst italienfreundliche Mitglieder der französischen Regierung der Ueberzeugung seien, daß Italien verloren sei. Wenn Italien sich nicht selbst in eine derartige Rolle hineingebracht hätte, so hätte sich ein großer Teil des Kabinetts auf seiten Lavals gestellt, um die Anwendung weiterer Sanktionsmaßnahmen, besonders aber eine Oelsperre, zu verhindern. In London, wo man einverstanden zu sein schien, daß sich Italien in Abessinien totlaufe, habe der Generalstab jedoch eine entgegengesetzte Meinung gehabt und Eden habe nicht umhin gekonnt, diese Ansicht zu berücksichtigen. **Der englische Generalstab wünsche eine sofortige Beendigung des afrikanischen Krieges, denn falls der Krieg fortgesetzt werde, würden die Italiener zu offensichtlich geschlagen werden und ein Sieg von Farbigen über Weiße in Afrika würde ein schlechtes Beispiel zum Schaden der Kolonialmächte darstellen. England befürchtet als Folge einen noch heftigeren Widerstand in Aegypten, neue Forderungen in Palästina und schließlich große Auflehnung in Indien.**

Ferner wolle der englische Generalstab aus Gründen des europäischen Gleichgewichts verhindern, daß die italienische Militärkraft in Europa allzusehr geschwächt werde. Da es schließlich England sein werde, daß zugunsten der italienischen Wirtschaft eine Anleihe werde gewähren müssen, so wünsche man nicht, daß diese Anleihe zu groß wird.

Aus diesen Gründen sei der englische Generalstab entschlossen, die Sanktionsmaßnahmen auf das Oel auszudehnen, da dies allein wirksam sein werde. In London, Paris und Genf sei man der Ansicht, daß der Völkerbundsrat, der am 20. Januar zusammentritt, die Oelsperre gegen Italien für den 1. Februar anordnen werde.

Britische Verteidigungswerke

und französische Unterstützung im Mittelmeer.

London, 7. Januar. Die englische Regierung hat beschlossen, in Monbassa (Kenya), dem britischen Hauptstützpunkt in Ostafrika, demnächst wichtige Verteidigungswerke zu errichten. Bereits im Verlaufe der nächsten vier Wochen werden schwere Geschütze und eine Anzahl von Scheinwerfern in Monbassa eintreffen. Gleichzeitig wird aus den in Monbassa ansäßigen britischen Ingenieuren und früheren Artilleristen ein Freiwilligenkorps gebildet. Für die Anlage der Verteidgiungswerke ist der Hafen Kilindini auf der Südwestseite der Insel Monbasse gewählt worden.

London, 7. Januar. Der Flottenkorrespondent des „Daily Telegraph" meldet, daß die sechswöchige Uebungsfahrt eines mächtigen französischen Geschwaders an der Küste von Marokko der Beitrag Frankreichs zu den Vorsichtsmaßnahmen sei, der im Zusammenhang mit der politischen Lage im Mittelmeer ergriffen worden ist. Das zweite französische Geschwader, das am Dienstag von Brest auslaufe, werde niemals weit von Gibraltar entfernt sein und könne im Ernstfall das östliche Mittelmeer in drei bis vier Tagen erreichen.

Eine andere bedeutsame Maßnahme sei der mit großer Eile in Angriff genommene Flottenstützpunkt Mers el Kebir bei Oranien in Algerien. Dieser Flottenstützpunkt habe den Zweck, den Kriegsschiffen größeren Schutz vor Fliegerangriffen zu geben.

Der Wirtschaftsaufbau Amerikas.

Nach Ankurbelung der Wirtschaft durch Ausgabensteigerung jetzt Abbau der Ausgaben

Washington, 7. Januar. Präsident Roosevelt übersandte am heutigen Montag dem Bundeskongreß seine jährliche Botschaft über den Bundeshaushalt für das am 1. Juli beginnende Haushaltsjahr 1937. Mit großer Befriedigung stellt er darin fest, daß die Einnahmen von 1936 über die Schätzungen hinausgingen und die Ausgaben zurückblieben, so daß der Fehlbetrag 3,234 Milliarden Dollar statt, wie erwartet, 4,528 Milliarden betragen werde.

Für das kommende Haushaltsjahr 1937 wolle er fortschreitend Ausgaben abbauen und er schlage hierfür einen Betrag von 5,069 Milliarden Dollar vor, denen Einnahmen von 5,654 Milliarden gegenüberstehen würden, daß nach Abzug von 580 Millionen für Abtragung der öffentlichen Schuld einen Ueberschuß von 5 Millionen betragen würde. Das sei umso höher zu bewerten, daß er diesmal die Ausgaben für öffentliche Arbeiten, für Unterstützung der Landwirtschaft und für Fortführung des Arbeitsdienstes in den ordentlichen Haushalt aufgenommen habe, statt sie, wie bisher, aus dem Notstandshaushalt zu bestreiten.

Die Regierung, führt Roosevelt weiter aus, nehme also die Aufgaben für die Unterstützung der Landwirtschaft für Fortführung des freiwilligen Arbeitsdienstes und für die Arbeitsbeschaffung durch Ausführung von Bauarbeiten als gewöhnliche Arbeiten des Bundes im ordentlichen Haushalt auf und trotzdem werde der Haushalt nicht nur ausgeglichen, sondern er werde sogar einen Ueberschuß aufweisen, was die Richtigkeit seiner Politik überzeugend dartue.

Er habe durch vorübergehende Steigerung der Ausgaben die Wirtschaft angekurbelt und die Arbeitslosigkeit um 3,4 Millionen Menschen verringert, so daß die Ausgaben für Unterstützungen abnahmen und daß die Einnahmen sich so steigerten, daß neue Steuern nicht nötig seien.

Allerdings habe er keine Nothilfsmittel eingesetzt, weil er die erforderlichen Mittel noch nicht übersehen könne, da die 3,4 Millionen Arbeitslosen erst vor kurzem in Arbeit genommen wurden. Es stünden jedoch dafür Beträge von 1,103 Milliarden Dollar zur Verfügung, die in den Vorjahren bewilligt aber noch nicht ausgegeben worden sind, auch diese würden, falls sie ausgegeben werden, den Fehlbetrag für 1937 auf 1,98 Milliarden und damit die öffentliche Gesamtschuld auf 31,351 Milliarden Dollar bringen. Er sei sich jedoch darüber klar, daß der Kongreß weitere Beträge für die Nothilfe beschließen werde, und er werde daher seine Vorschläge in dieser Angelegenheit etwa Anfang März gesondert vorlegen. Roosevelt glaubt, daß der Kongreß seine Tagung am 1. April beenden werde.

Ohne die Militärentschädigungen zu nennen, erklärt der Präsident weiter, wenn der Kongreß weitere Ausgaben beschließen sollte, dann müsse er gleichzeitig für eine entsprechende Erhöhung der Steuereinkünfte sorgen.

Erhöhte Ausgaben sind für die Landesverteidigung geplant, einschließlich der Erhöhung der Mannschaftsbestände im Heer, Miliz und Marinereserve. Das Heer soll bis 1938 auf 165 000 Mann und die Flotte auf den Stand der Washingtoner und Londoner Flottenverträge gebracht werden.

„Glos Porannу" in Danzig verboten.

Gegen den Lodzer „Glos Poranny" hat das Danziger Polizeipräsidium ein Einfuhrverbot für die Dauer von 6 Monaten ausgesprochen, und zwar wegen eines Artikels über die Verhältnisse in Danzig und den Niedergang der dortigen nationalsozialistischen Bewegung.

Gegen dieses Verbot kann, wie im diesbezüglichen Schreiben des Polizeipräsidiums an den „Glos Poranny" erwähnt wird, beim Danziger Senat Berufung eingelegt werden, doch verzichtet die Verlagsleitung des „Glos Poranny" darauf, sondern wird den Schutz für das Blatt bei dem polnischen Außenministerium ansuchen.

Todesurteile gegen Südtiroler.

Bozen, 7. Januar. Der Kassationshof in Rom hat die Berufung der vom Bozener Schwurgericht seinerzeit wegen der Ermordung mehrerer italienischer Finanzsoldaten auf der Plan-Hütte in den Passaier Bergen verurteilten Südtiroler abgewiesen, wobei zwei Todesurteile rechtskräftig geworden sind. Zwei andere Angeklagte erhielten zu je 8 Jahren schweren Kerkers. Wenn nicht eine Begnadigung eintritt, so steht die Hinrichtung der beiden Südtiroler unmittelbar bevor.

Marlene Dietrich flieht vor den Gangstern

Einer Reutermeldung aus Hollywood zufolge beabsichtigt die bekannte Filmschauspielerin Marlene Dietrich die Vereinigten Staaten zu verlassen, weil sie die Unterhaltskosten, die Steuern und die Gehälter für die sechs Leibwachen zu ihrem und ihrer Tochter persönlichem Schutz nicht mehr aufzubringen vermag. Vertraglich verdient Marlene Dietrich für jeden Film, den sie dreht, ein Honorar von fast drei Millionen tschechische Kronen. Vor zwei Jahren erhielt Marlene Dietrich die ersten Erpressungsbriefe, in denen der Raub ihres Kindes angedroht wurde. Seit jener Zeit hat die Filmschauspielerin sechs Wachen angestellt.

Flaschenpost nach mehr als 100 Jahren aufgefunden.

Die Blätter melden aus Tokio, daß im Hafen von Hiratatomura Fischer eine Flaschenpost gefunden haben, die von einer Katastrophe aus dem Jahre 1784 Kunde gibt. Nach den Aufzeichnungen in der Flaschenpost befanden sich Ende des Jahres 1784 45 Fischer auf der Suche nach einem Schatz. Sie sind damals verschollen, ohne daß man näheres wußte. Jetzt gibt die Flaschenpost Kunde von ihrem Schicksal. Die Fischer wurden durch einen Sturm nach einer zweimonatigen Fahrt auf eine kleine unbewohnte Insel geschleudert, wo sie zugrunde gingen. Der Letzte der Ueberlebenden hat auf Holzplättchen einen Bericht über diese Tragödie aufgezeichnet und diesen Bericht in einer Flasche dem Meer übergeben. Erst jetzt, nach mehr als hundert Jahren, wurde diese Flasche gefunden.

„... so schlage ich dir den Schädel ein!“

Schwere Schlägerei zwischen den einheimischen Nazis.

Vorgestern kam es in Lodz zwischen den beiden Richtungen der nationalsozialistisch eingestellten Parteien des deutschen Bürgertums zu einer schweren Auseinandersetzung auf der Versammlung des sogenannten Deutschen Volksverbandes, die im Saale des Männergesangvereins, Petrikauer 243, stattfand. Noch bevor die Versammlung eröffnet wurde gab es schon Unruhe, da die Jungdeutschen zahlreich aufmarschierten und im Saale die vordersten Plätze besetzten. Als die Versammlung von dem Jugendlichen Volz eröffnet wurde, setzten starke Ruhestörungen ein, die sich noch steigerten, als der „Jugendführer“ des Volksverbandes, Wolff, das Wort ergriff. Zwischenrufe, Beschimpfungen, Pfui-Rufe unterbrachen ständig den Redner. Als dann der aus Posen importierte „Jugendführer“ Gero von Gersdorf das Rednerpult betrat, **stürmten die Jungdeutschen unter Führung von Erfling die Bühne und es kam zu einem erbitterten Handgemenge. Faustliebe kamen anstelle von Argumenten. Das Nazi-Lied „Es zittern die morschen Knochen“ wurde in die Wirklichkeit umgesetzt. Es gab viele, die mit schon von weitem sichtbaren Denkzettel nach Hause gingen. Viele der Versammelten verließen fluchtartig den Saal. Es wurde die Polizei alarmiert, die auch sofort zur Stelle war. Der Intervention der Polizei, die den sich Prügelnden ein kulturelles Betragen nahelegte, ist es zu danken, daß die Ruhe notdürftig wiederhergestellt wurde.**

Nach dieser handgreiflichen Auseinandersetzung versuchte der Versammlungsleiter die Versammlung fortzusetzen, doch sah er sich angesichts der andauernden Störungen wegen gezwungen, die Versammlung vorzeitig zu schließen.

Die Polizei nahm mehrere Personen fest, die zum Polizeikommissariat gebracht und dann nach Feststellung der Personalien freigelassen wurden.

Bei der Schlägerei wurden einige Fensterscheiben zertrümmert. Bei einem Heizkörper fand man eine Schlagwaffe bestehend aus einem Kabeldraht und einem daran befestigten Eisenstück.

Die Aktion der Jungdeutschen im Saale hatte organisierten Charakter. Das sah man schon daraus, daß sie lange vor Beginn der Versammlung in Gruppen erschienen waren und einer ihrer Führer, Erfling, den Sturm auf die Bühne anführte und daraus, daß Günzel, der „Vater vons Ganze“ der Jungdeutschen, der in der ersten Reihe seinen Platz hatte, der Schlägerei mit der Miene eines Napoleon untätig zusah.

•

Jetzt wäre es im Lodzer bürgerlichen Deutschtum so weit, wie es noch nie war: man drischt sich das Fell, daß es nur so eine Art hat! Herr Günzel gebärdet sich seit Wochen in seinem „Völkischen Anzeiger“ wie ein gefesselter Herkules — und nun ist es vollbracht. Die Lodzer deutschen Nazis sagen sich aber, daß das noch nichts sei im Vergleich zu Graudenz und Bromberg, wo es Tote und Schwerverletzte gab. Das ist das wirkliche Gesicht der deutschen Erneuerung: und willst du nicht der Meine sein, so schlag ich dir den Schädel ein. Kennt jemand überzeugendere Argumente? Und diese Brüder gehen nun seit Wochen gemeinsam mit der Winterhilfe hausieren!

Herr Günzel steht zu stark unter dem Einfluß der Lektüre von Hildebrands „SA erobert Berlin“. Wie Goebbels Berlin, will Günzel Lodz erobern. Begleitmannschaft hat er ja gerade so viel genug, um sich wie jener hinter ihr zu verstecken. Es geht eben nichts über dieser Art von Nazi-Gemütlichkeit! Das ist die „Erneuerung “auf der Höhe!

Uns kann es gleich sein, wie beide Nazifamilien zueinander stehen. Wir haben mit ihnen nichts gemeinsam und wollen nichts gemeinsames haben. Aber für das traurige Schauspiel, das sie der Oeffentlichkeit zeigen, müssen wir als Deutsche uns für sie schämen!

Lodzer Tageschronik.

Am 10. Januar Schulbeginn.

Die Weihnachtsferien in den Schulen gehen am kommenden Donnerstag zu Ende, so daß der normale Unterricht wieder am Freitag, dem 10. Januar beginnt.

Der Mord in der Dombrowskastraße vollständig aufgeklärt.

Nachdem die bestialische Mordtat an dem Stanislaw Kubik durch Aufdeckung der Mordstelle im Hause Dombrowska 67 und Verhaftung der Täter endgültig aufgeklärt wurde, ist es der Polizei gelungen, auch den Kopf die Hände und die Beine des Toten aufzufinden. Und zwar wurden diese Körperteile von den Mördern in die Senkgrube eines Hauses in der Rzgowskastraße und des Roten Ringes geworfen. Nachdem somit die Tat ihre volle Aufklärung gefunden hat, wurden die Körperteile ins Prosektorium geschafft und der Familie zur Beerdigung freigegeben.

Schrecklicher Unfall beim Schlittschuhlaufen.

Trotz des Tauwetters liefen gestern nachmittag mehrere Kinder auf dem Zimmermannschen Teiche in Chojny Schlittschuhe. Plötzlich gab das schwache Eis nach und vier Knaben und ein Mädchen brachen ein. Dem Teichwächter Stefan Krul gelang es die vier Knaben vermittels Rettungsringen zu retten, während das Mädchen, Sabina Cieslakowska, wohnhaft Rzgowska 191, ertrank. Es konnte erst später von der Feuerwehr als Leiche geborgen werden.

Unfälle.

Im Hause Dworska 22 fiel der Bogumil Pawlocki von der Treppe und brach das linke Bein. Die Rettungsbereitschaft überführte ihn ins Krankenhaus. — Bei der Zubereitung von Alkohol verursachte der Feliks Kozlowski, Napiorkowskistraße 19, eine Explosion, wobei er sowie ein Andrzej Rol Verbrennungen an den Händen davontrugen. — In der Tramwajowastraße stürzte der 13jährige Josef Sawicki beim schnellen Laufen hin und trug so ernstliche Verletzungen davon, daß ihm die Rettungsbereitschaft Hilfe erteilen mußte. — In der Wolnastraße wurde die 53jährige Franciszka Wozniak von einem herrenlosen Hunde gebissen. Die Frau erlitt fünf Bißwunden und mußte die Hilfe der Rettungsbereitschaft in Anspruch nehmen.

Unfälle bei der Arbeit.

Auf dem Autobusbahnhof in der Wolczanska 252 wurde der 34jährige Chauffeur Szlama Kacenberg aus Kalisch beim Anlassen des Motors von der zurückgesprungenen Kurbel am Kopf getroffen. Er erlitt eine Verletzung der Schädeldecke und eine Gehirnerschütterung. Die herbeigerufene Rettungsbereitschaft überführte ihn in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus. — In der Fabrik von J. K. Poznanski in der Ogrodowastraße geriet der 33jährige Arbeiter Boleslaw Krolak mit der rechten Hand in das Getriebe einer Maschine, wobei ihm die Finger der Hand abgequetscht wurden. Er wurde von der Rettungsbereitschaft dem Bezirkskrankenhause zugeführt.

Eine Greisin vor Hunger zusammengebrochen.

Vor dem Hause Andrzeja 7 brach die 87jährige obdachlose Anna Burzynska infolge völliger Erschöpfung zusammen. Die bedauernswerte Greisin wurde von der Rettungsbereitschaft dem Reservekrankenhaus zugeführt.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

J. Koprowski, Nowomiejska 15; S. Trawkowski, Brzezinska 56; M. Rozenblum, Srodmiejska 21; M. Bartoszewski, Petrikauer 95; H. Skwarczynski, Kontna 54; L. Czynski, Rokicinska 53.

19jährige wirft sich unter die Eisenbahn.

In der Nähe des Eisenbahnüberganges in der Limanowskistraße stürzte sich eine junge Frau unter einen Eisenbahnzug. Die Lebensmüde konnte nur noch als verstümmelte Leiche unter den Rädern hervorgeholt werden. Sie erwies sich als die 19jährige Nacha Miodowicz, wohnhaft Lotnicza 19.

Im Torwege des Hauses Ogrodowa 22 trank die 34jährige Stefanja Kucharczyk vel Lenczynska, die obdachlos ist, in selbstmörderischer Absicht Jodtinktur. Die Lebensmüde wurde von der Rettungsbereitschaft in schwerem Zustande ins Krankenhaus geschafft. Große Not dürfte die Ursache der Verzweiflungstat gewesen sein.

Ein zweiter Selbstmordversuch wurde im Torwege Zgierska 21 unternommen, wo der 42jährige Feliks Pokora aus Kielce Sublimat zu sich genommen hatte. Der Zustand des Lebensmüden erwies sich als nicht so sehr gefährlich und er wurde daher ins Reservekrankenhaus eingeliefert. Auch in diesem Falle war Not die Ursache.

Die üblichen Sonntagsschlägereien.

Die Tageschronik der Lodzer Blätter an Montagen und an Tagen nach einem Feiertag, ist immer mit einer ziemlich umfangreichen Rubrik unter verschiedene Schlägereien ausgefüllt. Auch am vergangenen Sonntag und dem gestrigen Dreikönigstag wurden in Lodz wieder zahlreiche Schlägereien notiert.

So wurden in der Malinowstraße dem 29jährigen Zygmunt Stempniak, wohnhaft Malinowa 10, während einer Schlägerei das Nasenbein eingeschlagen, außerdem trug er sonstige Verletzungen am Kopfe davon. — Im Hause [illegible]owa 13 wurde die 20jährige Katarzyna Pe[illegible]krzywy arg mißhandelt, wobei sie blutige Wunden am Kopfe davontrug. — In der Kontnastraße wurde der 21jährige Stefan Wasiak, wohnhaft Ol[illegible]atelska 18, von unbekannten Tätern überfallen, die ihm allgemeine Verletzungen beibrachten. — Während einer im Hause Pi[illegible]kowa 19 ausgebrochenen Schlägerei wurde der daselbst wohnhafte Henryk Pieniazek am Kopfe verletzt. — Im Hause Gdanska 144 wurde der 35jährige Feliks [illegible] während einer Schlägerei verletzt. — In der Emilienstraße wurde der Jan Chmielewski, wohnhaft Golembia 8, von unbekannten Tätern überfallen, die auf ihn einschlugen und ihm Verletzungen beibrachten. — Während einer im Hause Pomorska 80 ausgebrochenen Schlägerei wurde dem 20jährigen Wladyslaw Olczyk, daselbst wohnhaft, das Schulterblatt gebrochen sowie sonstige Verletzungen beigebracht. Olczyk mußte ins Krankenhaus geschafft werden. — Zwischen Einwohnern des Hauses Piastowskiego 13 kam es zu einer Schlägerei, im Verlaufe welcher der 20jährige Antoni Pankon Verletzungen am Kopfe davontrug. — An der Ecke Murarska- und Limanowskistraße kam es zu einer Schlägerei, bei welcher der 34jährige Josef Kalicki, wohnhaft Rysownicza 14, und der 30jährige Josef Kuznik, Blacharska 8, verletzt wurden. — Vor dem Hause Cegielniana 22 wurde der Schneider Perec Aronowicz überfallen und am Kopfe verletzt. — In der Podrzecznastraße wurde auch ein Schneider überfallen, und zwar der 45jährige Wladyslaw Szyndler, wohnhaft Spacerowa 4. Szyndler trug leichtere Verletzungen davon. — Während einer im Hause Pomorska 89 ausgebrochenen Schlägerei wurde der Poludniowa 18 wohnhafte 19 Jahre alte Zylber Bronsztajn überfallen und leichter verletzt. — In allen angeführten Fällen erteilte die Rettungsbereitschaft den Verletzten Hilfe.

Schwere Schlägerei auf einem Dorffest

Der Vater und zwei Söhne schwer verletzt.

In der Kolonie Gospodarz, Kreis Lodz, fand am Sonntag ein Tanzvergnügen des Schützenverbandes statt, auf welchem es zu einer schweren Schlägerei kam. Mehrere Festteilnehmer stürzten sich auf die Brüder Antoni und Wladyslaw Sadlo, die in der Minderheit waren und daher sehr übel zugerichtet wurden. Als den beiden Brüdern deren Vater zu Hilfe kam, wurde auch er arg mißhandelt. Der 34jährige Antoni Sadlo erlitt mit einem schweren Gegenstand einen Schlag auf den Kopf, so daß ihm die Schädeldecke barst, außerdem wurde ihm der linke Arm gebrochen, seinem Bruder, dem 20jährigen Wladyslaw Sadlo, wurden zwei Rippen gebrochen und außerdem Verletzungen am Kopfe beigebracht. Der Vater der beiden mißhandelten Brüder, Andrzej Sadlo, erhielt einen Messerstich in die Brust und ebenfalls Verletzungen am Kopfe. Vater Sadlo und beide Söhne wurden von der aus Lodz herbeigerufenen Rettungsbereitschaft ins Poznanskische Krankenhaus geschafft. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Weihnachtsfest im Verein deutschsprechender Meister und Arbeiter. Wie alle Jahre, so veranstaltete der Verein auch in diesem Jahre am Sonntag, dem 5, Januar, ein Weihnachtsfest, das in erster Linie für die Kinder der Vereinsmitglieder gedacht war. Der Einladung der Verwaltung haben die Mitglieder mit ihren Vereinsangehörigen recht zahlreich Folge geleistet, so daß die Erschienenen kaum Aufnahme finden konnten. Beim im Lichterglanze strahlenden Christbaum wurde das Fest mit einem von der fünfjährigen Kurz gesprochenen Gedicht eröffnet. Dann sang der Vereinschor unter Leitung seines Dirigenten Ottomar Schiller die Lieder „Stille Nacht“, „Sängergruß“, „Das fremde Lied“ und den Marsch „Frei weg“. Bald darauf erschien der Knecht Ruprecht im Saale, der von klein und groß aufs lebhafteste begrüßt wurde. Die zahlreiche Kinderschar nahm auf der Bühne Aufstellung und die Kinder mußten den Knecht Ruprecht Rede und Antwort stehen; einzelne sagten auch Gedichte auf und alle sangen sie dann Weihnachtslieder. Zum Schluß erhielt jedes Kind vom Ruprecht eine Tüte mit Süßigkeiten, was unter den Kindern große Freude auslöste. An den strahlenden Kindergesichtern konnte man feststellen, daß der Nachwuchs des Vereins mit diesem Fest zufriedengestellt wurde. Aber nicht nur für die Kleinen hat die Vereinsleitung gesorgt, denn auch für die Großen bot das Fest einige angenehme Stunden der Zerstreuung. Bei den Klängen einer vorzüglichen Jazzband-Kapelle saß es sich recht gemütlich an den Tischen und als dann noch etwas getanzt wurde, so kamen auch die Tanzlustigen auf ihre Rechnung. In dem Bewußtsein, noch einmal Weihnachten im Kreise der Vereinsfamilie gefeiert zu haben, verließ man die gastliche Stätte. A.

Werdet Leser der Bibliothek des „Fortschritt“

Die Bibliothek des Deutschen Kultur- und Bildungsvereins „Fortschritt“ hat in der letzten Zeit eine ganze Reihe neuer Werke verschiedener bekannter Autoren angeschafft. Sie zählt gegenwärtig weit über 1000 Bücher und dürfte in jeder Hinsicht die Ansprüche eines breiten Lesepublikums befriedigen. Die monatliche Lesegebühr beträgt 60 Groschen. Mitglieder des „Fortschritt“, der DSAP, der Gewerkschaft und die Abonnenten der „Lodzer Volkszeitung“ zahlen nur 30 Groschen.

Die Bibliothek ist jeden Dienstag und Freitag von 6—8 Uhr abends Petrikauer 109 (Lodzer Volkszeitung) geöffnet.

Sport · Turnen · Spiel

Boxen.

Mannschaftsmeisterschaft von Polen.

JKP — JKB 12:4.

Der am Sonntag in der Lodzer Philharmonie ausgetragene Boxkampf zwischen JKP und dem oberschlesischen Meister JKB endete mit einem schönen aber auch verdientem Siege der Lodzer. Im allgemeinen hatte man erwartet, daß die Oberschlesier einen stärkeren Widerstand entgegenstellen werden, dagegen war das Treffen bereits noch vor Beginn desselben so gut wie gewonnen für die Lodzer. Beim Wiegen der Kämpfer hatte Mrozek ein Uebergewicht aufgewiesen und die Oberschlesier verloren dadurch zwei sichere Punkte. Auch die übrigen Asse, Jarzombek, Swirk und Rzezik, hielten nicht das, was man von ihnen erwartete. Jarzombek konnte Bartniak nicht erledigen und wenn auch der Sieg ihm zugesprochen wurde, so konnte er dennoch nicht überzeugen. Der renomierte Swirk verlor einwandfrei gegen Taborek und Rzezik unterlag gegen Pietrzak.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Oberschlesier erstklassiges Boxmaterial darstellen, sie sind aber technisch und taktisch zu wenig entwickelt. Die rohe Kraft kann sich aber nur in wenigen Fällen durchsetzen.

Die Lodzer überragten diesmal die Gäste. Vor allem in technischer Ausbildung. Dies konnte man ganz besonders bei den jungen Boxern Szwed und Bartniak feststellen.

Das Ergebnis der Kämpfe lautet:

Fliegengewicht: Da Mrozek ein Uebergewicht für diese Klasse aufwies, kommt es zu einem Freundschaftstreffen. Sein junger Gegner Szwed hält sich durch die ersten Runden sehr tapfer. In der dritten Runde muß er aber einen Volltreffer einstecken, der ihn groggy macht.

Bantamgewicht: Jarzombek — Bartniak. Dieser Kampf bringt eine Sensation. Entgegen allen Voraussetzungen hält sich der Lodzer vortrefflich. Er weicht geschickt aus, geht oft zum Gegenangriff über und nicht selten geht er aus den Nahkämpfen als Sieger hervor. In der dritten Runde geht er zum Generalangriff über und nicht viel hätte gefehlt und sein Gegner wäre groggy. Der Oberschlesier erholt sich aber schnell und geht blitzartig zum Angriff über. In der vierten Runde schwächt der Lodzer etwas ab, kann aber den Kampf aufrecht halten. Jarzombek wird zum Sieger erklärt, was zwar keine Fehlentscheidung ist, ein Unentschieden wäre jedoch gerechter gewesen.

Federgewicht: Pinta — Spodenkiewicz. Der Oberschlesier geht auf Volltreffer aus, die der Lodzer nicht nur zu entgehen versteht, sondern durch Serienschläge noch Punkte sammelt. Pinta hält das Tempo nicht durch und ergibt sich gegen Schluß der letzten Runde, um eine k. o.-Niederlage zu vermeiden.

Leichtgewicht: Nawa — Wozniakiewicz. Der Oberschlesier hält nicht lange den präzisen Schlägen des Lodzers stand. Schon in der zweiten Runde ist er so weit, daß er den Kampf aufgibt.

Weltergewicht: Swirk — Taborek. Der Clou des Tages. Mit Spannung und Aufregung wird der Kampf verfolgt. Taborek hat Respekt vor der Linken seines Gegners und ist auf der Hut. Swirk entfacht einen wilden Kampf. Seine Angriffe sind aber sehr primitiv und werden von Taborek mit Leichtigkeit abgewehrt. Swirk, der an Taborek seine gefährliche Linke nicht anbringen kann, wird immer wilder und unüberlegter. Der Lodzer bewahrt die Ruhe und nützt jede Blöße des Gegners geschickt aus. In der dritten Runde ist der Lodzer schon überlegen, aber ein hingenommener Volltreffer erschüttert ihn stark. Die letzte Runde bringt keine Aenderung der Lage, Swirk wird aber immer schwächer und auch nervöser. Endlich ertönt das Schlußzeichen und Taborek wird zum Punktsieger erklärt.

Leichtgewicht: Piecha — Chmielewski. Der Oberschlesier weiß, daß er gegen diesen Gegner nicht bestehen wird. Seine Herrlichkeit reicht auch nicht über die zweite Runde hinaus.

Halbschwergewicht: Rzezik — Pietrzak. Ein wenig interessanter Kampf. Beide Boxer sind technisch nicht auf der Höhe, der Lodzer ist aber bedeutend besser. Der Oberschlesier muß viel einstecken, kann aber den Kampf bis zum Schlußzeichen aufrecht halten. Hoher Punktsieg für den Lodzer.

Schwergewicht: Gozdz — Wurm. Der Oberschlesier ist Schwerathlet und Repräsentant im Gewichtsheben. Er besitzt einen mächtigen Körper, ist aber klein von Wuchs. Er ist trotzdem schnell und gewand, versteht aber nicht allzuviel vom Boxen. Wurm ist bei seiner Lebendigkeit ziemlich wild und seine Schläge sind zu weich. Anfänglich hat der Lodzer mehr vom Kampf, hält aber das Tempo nicht durch und ist gegen Schluß des Kampfes groggy. Dem Oberschlesier wird der Sieg zugesprochen.

Warta — Skoda 12:4.

Das am Sonntag in Warschau ausgetragene Treffen um die Mannschaftsmeisterschaft von Polen zwischen der Warschauer Skoda und der Posener Warta endete mit einem unerwarteten hohen Siege der Wartastaffel im Verhältnis 12:4. Die größte Ueberraschung des Tages war die Niederlage des routinierten Kozlowski gegen den jungen Warta-Boxer Voigt.

Die einzelnen Kämpfe zeitigten nachstehende Ergebnisse:

Fliegengewicht: Koziolek (W) siegt in der zweiten Runde durch k. o. über Fusini.

Bantamgewicht: Der mit großer Spannung erwartete Kampf zwischen Sobkowiak (W) und Czortek endete unentschieden. Der Warschauer reichte diesmal an seine bei ihm gewohnte Form nicht heran.

Federgewicht: Der für den erkrankten Rogalski eingesprungene Voigt zeigte sich seinem Gegner Kozlowski in jeder Hinsicht gewachsen. Von der zweiten Runde an war er sogar der aggressivere und den ihm zugesprochene Sieg hat er sich redlich verdient.

Leichtgewicht: Kajnar (W) und Bonkowski trennen sich unentschieden. Die ersten beiden Runden gehören Kajnar, die dritte ist ausgeglichener. Aber in der letzten Runde entwickelt Bonkowski einen schönen Kampf und holt seinen Rückstand aus den ersten Runden auf.

Weltergewicht: Einen schönen und interessanten Kampf lieferten sich Sipinski (W) und Seweryniak. Die ersten Runden gehen an den Posener und obwohl der Warschauer die letzte Runde für sich entscheiden kann, so muß der Sieg dennoch an seinen Gegner fallen.

Mittelgewicht: Pisarski (S) erkämpft den einzigen Sieg für Skoda, indem er seinen Gegner Wolniakowski hoch nach Punkten schlägt.

Halbschwergewicht: Szymura (W) holt sich nach unschönem Kampf einen Punktsieg über Garstecki.

Schwergewicht: Pilat (W) erhält die zwei Punkte kampflos zugesprochen, da sein Gegner sich nicht stellte.

•

Die Meisterschaftstabelle hat nunmehr folgendes Aussehen:

	Kämpfe	Punkte	Punkteverhältnis
1. Warta . . .	2	4	26:6
2. Skoda . . .	2	2	14:18
3. JKP . . .	2	2	14:18
4. JKB . . .	2	0	10:22

Goplana verliert zweimal in Lodz.

Die Boxstaffel der Goplana aus Hohensalza gab in Lodz und in Pabianice am Sonntag und Montag zwei Gastauftritte, die mit Niederlagen endeten. In Lodz kämpften die Gäste gegen Geyer und verloren 9:7 und in Pabianice verloren sie im gleichen Verhältnis gegen Kruscheender.

Wawel verliert gegen Makkabi (Warschau) 10:6.

In Warschau kam es zu einem Freundschaftstreffen zwischen dem Krakauer Wawel und der Warschauer Makkabi. Das Treffen endete mit einem Siege der jüdischen Mannschaft von 10:6.

JKP siegt in Tomaschow 9:7.

Die zweite Garnitur des JKP kämpfte am Sonntag in Tomaschow gegen die Mannschaft der dortigen Kunstseidenfabrik und gewann 9:7. Für JKP nahmen teil: Popielaty, Grabor, Bagrowski, Kowalski, Bialecki, Rumpel, Weber und Bialecki I.

Neuer Athletenverband in Polen.

Die polnischen Berufsringkämpfer haben ihren eigenen Verband. Ein Teil der Mitglieder war aber letztens mit der diktatorischen Leitung des Vorsitzenden Treffler-Branski unzufrieden und hat seinen Austritt aus dem Verband angesagt. Unter Leitung von Becker-Szczerbinski soll demnächst in Posen ein neuer Berufsverband der polnischen Ringkämpfer ins Leben gerufen werden.

Fußball.

Warta verliert in Berlin 3:2 (2:0)

Am Sonntag spielte die Posener Warta gegen eine kombinierte Mannschaft der Berliner Klubs Tennis Borussia und Blau-Weiß. Warta, durch die langanhaltende Tournee stark ermüdet, machte einen schlaffen Eindruck und konnte wenig imponieren. In der ersten Halbzeit waren die Posener zwar überlegen, konnten aber nicht verhüten, daß die Berliner gerade in dieser Spielphase zwei Tore schossen, die übrigens abzuwehren waren. In beiden Fällen trägt die Schuld der Tormann Fontowicz, der sich unnötig von der Torlinie entfernte. Nach Seitenwechsel spielt Warta energischer, doch die Schützen schießen viel zu wenig. Endlich gelingt es Scherfke das erste Tor zu erzielen und bald darauf fällt das zweite durch Elfmeter. Von diesem Zeitpunkt an wird das Spiel schärfer, die Deutschen werden sogar brutal, worauf der Schiedsrichter aber nicht reagiert. Diesem Spiel fällt Ofierzynski zum Opfer, der verletzt wird und vom Platze getragen werden muß. Bald darauf muß Warta nur mit 9 Mann spielen, da der Schiedsrichter Scherfke vom Platz weist. Die dekomplettierte Mannschaft spielt jetzt ohne Herz und Geist. Die Berliner können am Schluß des Spieles das dritte Tor und damit den Gesamtsieg erzielen.

Gedania verliert gegen Schupo 4:2.

In Danzig kam es zu einem Fußballspiel zwischen dem Danziger polnischen Fußballklub Gedania und dem Sportklub der dortigen Schupo. Nach schönem Spiel verlor Gedania 4:2.

Fußball in Oberschlesien.

Die Ligamannschaft des Ruch besiegte KS Rybnik 6:1 und AKS Chorzow spielte mit KS Czeladz unentschieden 4:4.

Posen siegt im Korbball-Vierkampfturnier.

Am Sonntag und gestern kamen in Lodz Korbballspiele zwischen den Repräsentationen von Warschau, Krakau, Posen und Lodz zum Austrag. Die Kämpfe standen auf hoher sportlicher Stufe und befriedigten das sehr zahlreich erschienene Publikum. Als Gesamtsieger ging aus dem Turnier Posen hervor. Die einzelnen Spiele zeitigten nachstehende Resultate:

Krakau — Posen 27:31.
Lodz — Warschau 25:27.
Posen — Lodz 29:20.
Krakau — Warschau 35:31.
Warschau — Posen 24:32.
Krakau — Lodz 36:29.

Die Placierung lautet: 1. Posen, 2. Krakau, 3. Warschau, 4. Lodz.

Diverse Sportergebnisse

Der Warschauer Bezirksverband hat sich an den Polnischen Boxverband wegen Bestrafung des Lodzer Boxers Chmielewski wegen den Vorkommnissen beim Boxkampf Warszawianka — JKP gewandt. Bekanntlich hat Chmielewski seine Mannschaftskollegen zum Zeichen des Protestes gegen die Entscheidungen der Schiedsrichter aufgefordert, nicht zu kämpfen.

Der polnische Eishockeyverband hat sich entschlossen, des schlechten Winterwetters wegen den angekündigten Kursus für die Mannschaftsführer abzurufen.

Den Großen Preis von Afrika für Autorennwagen errang der Italiener Massacuratti auf „Bugatti", der für die 340 Kilometer 2:03:27 benötigte. Er erzielte in der Stunde 140 Kilometer. Von den gestarteten 20 Wagen kamen nur 6 ans Ziel.

Meister im Schlittschuhlaufen von Norwegen wurden: 3000 Meter — Mathiasen, 500 Meter — Engnestangen.

In Kattowitz sollte ein Eishockeyspiel zwischen der Auswahlmannschaft von Oberschlesien und der Repräsentation von Berlin stattfinden. Das Spiel mußte aber wegen schlechter Beschaffenheit des Eises abgesagt werden.

Zbyszko-Cyganiewicz siegte in Barcelona über den bekannten Ringkämpfer Umberto—Artino in 13 Minuten.

Eine aus Indiern bestehende englische Eishockeymannschaft besiegte eine Berliner Studentenmannschaft mit 3:2.

Als Hauptschiedsrichter für die Weltmeisterschaftskämpfe im Schlittschuh-Schnellaufen am 1. und 2. Februar in Stockholm wurde der Präses des polnischen Schlittschuhläufer-Verbandes, Ing. Eduard Nehring, bestimmt.

Ein Kind irrt durch die Nacht

(13. Fortsetzung)

Karl hatte sich eine Decke über den Kopf gezogen und trat ins Freie.

Er mußte sich mit aller Kraft gegen den Sturm anstemmen, um wenigstens bis zum Gartentor vorwärtszubringen. Dort sah er sich prüfend um — aber von Hanne entdeckte er keine Spur. Nun tappte er sich weiter durch den frisch gefallenen Schnee, am Unkenteich vorbei. Das Wasserloch war schon wieder mit einer Eisschicht bedeckt, aber auf der ganzen weißen Fläche kein Mensch. — Er trottete weiter, erst zu dem Milchhändler, dann zu dem Bäcker — nirgends eine Spur von Hanne.

Als er wieder in die Wohnung zurückkehrte, war seine erste Frage: „Ist sie da?"

„Nein! Ich werde mich anziehen und gleich nach dem Frühstück zu Selma Wittke gehen, und wenn Hanne nicht dort ist, zur Dlugosch Mieke — das sind ihre besten Freundinnen — vielleicht ist sie bei denen."

„Tue das, Mutter! Ich fahre inzwischen in das Theater, habe um zehn Uhr sowieso mit der Erna Karsten eine Verabredung."

Mia, die ihren Kaffee schon getrunken hatte, zog sich den Mantel an, und als sie die Klinke in der Hand hielt, drehte sie sich noch einmal um:

„Mache dir nur keine unnütze Sorge, Mutter, Hanne kommt schon wieder, ihr Fortgehen wird sich ganz harmlos aufklären. Mich braucht ihr heute mittag nicht zum Essen zu erwarten. Macht es gut — adio!"

„Ich gehe auch, mich erwartet der Riemer Wilhelm werde mich dabei nach Hanne umsehen, und wenn ich sie treffen sollte, sie nach Hause bringen — aber dann versetze ich ihr auch etwas! Es ist doch toll, uns hier alle so zu beunruhigen."

Franz zog sich seinen guten Anzug an und steckte eine Zigarette in den Mund.

Es schlug elf Uhr, als die Tür aufging und der Vater, noch immer etwas schwankend auf den Beinen, in die Küche trat. Er hatte sich schon die Joppe übergezogen und die Mütze auf den Kopf gestülpt. Er blieb an dem Tisch stehen und schlug mit der Faust darauf.

„Was ist denn das für eine Schweinewirtschaft?! Wo bleibt denn der Kaffee?"

Die Zwillinge sausten wie der Wind in die Stube hinein und warfen die Tür hinter sich zu. Karl trat rasch an den Herd, um den Kaffee zu wärmen. Die Mutter, die eine Schüssel Kartoffeln auf dem Schoß hielt und gerade mit der Arbeit beginnen wollte, legte das Messer, das in ihrer Hand zitterte, auf den Tisch, stellte die Schüssel daneben, stand auf und folgte den Kindern. Da schlürfte auch Karl hinter ihr her, und Vater und Franz standen sich gegenüber.

„Na, willst du nicht machen, daß du fortkommst? Ich denke, wir haben hier Fresser genug im Hause, brauchst uns nicht auch noch auf der Tasche zu liegen!"

„Du hast mich noch nicht ernährt, Vater, das könnte höchstens die Mutter behaupten — ich sage dir nur das eine: reize mich nicht!"

Der Vater sah erschrocken in das verzerrte, von Wut fast blaurote Gesicht. Franz hatte recht — hier hatte er ausgespielt; er stampfte bis zur Tür, riß sie auf und rief dem Sohne die Worte zu:

„Ihr — ihr Pack — —"

Damit war er hinaus.

Kaum hörte die Mutter, daß der Vater das Haus verlassen hatte, als sie alle wieder in die Küche zurückkehrten.

Franz stand noch immer in der Mitte der Stube und starrte auf die Tür, die sich hinter dem Vater geschlossen hatte. Nun drehte er sich zur Mutter um:

„Mutter, ich — ich kann nicht länger hierbleiben; wenn du es noch weiter von mir verlangst, dann — dann gibt es eine Katastrophe. Ich kann mich nicht mehr länger beherrschen, und ich habe keine Lust, mich für mein ganzes Leben unglücklich zu machen."

„Was willst du tun?"

„Meine paar Lumpen zusammenpacken und von euch fortziehen. Ich kann bei dem Ehepaar Riemer eine Kammer für wenig Geld erhalten, ich werde sofort hingehen und mieten."

„Na, und wir? Was soll denn aus uns werden?"

„Weiß ich nicht! Mußt eben mit Karl versuchen, auf den Frühmarkt zu fahren — ich habe den Kram hier dicke." "

Ohne noch eine Antwort abzuwarten, packte er rasch seine kleine Habe in einen Karton und schob mit diesem aus dem Hause; den Zwillingen, die sich schweigend an seinen Hosen klammerten, strich er noch rasch liebkosend über den Kopf, dann schlug die Tür mit hartem Knall zu, und die Mutter, Karl und die zwei kleinen Kinder blieben allein.

•

Es schlug ein Uhr, Karl hatte den Mittagstisch gedeckt, die Kleinen schielten schon mit großen, verlangenden Augen nach der Schüssel mit Klößen und Soße — aber Frau Jette saß, die Arme auf die Ellbogen gestützt, untätig da, und nur jedesmal, wenn ein Geräusch von draußen in die Küche drang, sprang sie erfreut auf, und Karl hastete nach der Tür.

„Das ist sie, das ist Hanne ganz bestimmt!"

Fortsetzung folgt.

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater Heute 8.30 Uhr abends Nur dich will ich
Casino: Liebesmanöver
Europa: Himmel auf Erden
Grand-Kino: Chinesische Meere

Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich.
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—.
Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty.
Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel
Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike
Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101.